

Antigen

Betriebszeitung für die Amperkliniken
Von KollegInnen für KollegInnen

GEKOMMEN UM ZU BLEIBEN - Aus dem Innenleben der Amper Kliniken

An dieser Stelle wollen wir einmal nicht nur über die Arbeitsbedingungen der Ärzte und des Pflegepersonals auslassen, die sowieso jedem Fass den Boden ausschlagen, berichten. Dieser Abschnitt ist für alle KollegInnen aus dem Service-Bereich.

„Gekommen um zu bleiben“ würde zwar auch hervorragend die Situation oben erwähnter Berufsgruppen im Haus bezeichnen, aber sie trifft auch auf die ANTIGEN zu. Denn wir sind ebenfalls gekommen um zu bleiben. Wenn wir uns über unsere eigene Arbeitssituation beklagen, übersehen wir vielleicht desöfteren die Belastung der Service Kräfte. ANTIGENE sollen für alle Berufsgruppen im Haus wirken.

Man kann mittlerweile behaupten, dass seit der Einführung des Service Bereichs v.a. das Pflegepersonal größtenteils etwas entlastet wurde. Doch

was des einen Freud des anderen Leid.

Im Winter 07/08 hat deren ehemalige Vorgesetzte Zettel mit Namen, Telefonnummern und Anschrift(!) von allen im Haus beschäftigten Service Leuten auf den Stationen verteilt. Ein eindeutiger Verstoß gegen den Datenschutz. Nachdem sich einige sofort dagegen aufgemandelt hatten,



waren die Zettel ein paar Tage später wieder verschwunden, ebenso ein paar Wochen später die Vorgesetzte.

Trotzdem wurde auch danach von Service Leuten verlangt, dass sie in ihrem Frei telefonisch zur Verfügung stehen. Von manchen sogar mitzuteilen, ob sie, im Falle eines längeren Frei, zu Hause sind. Dies kann niemand, weder moralisch noch rechtlich von ihnen verlangen! Da erscheint es fast als Nebensache, dass sie keine Pausen machen dürfen, da ihr Arbeitstag nur 6 Stunden hat und somit unter der Grenze dessen liegt, wofür Pausen in Anspruch genommen werden dürfen.

Aber heißt das etwa auch, dass sie keine Wochenend- und Feiertagszuschläge bekommen sollen? Für uns nicht. Für den Geldgeber allemal. Außerdem wurde bekannt, dass Service Leute im Urlaub statt 6 Stunden nur 5 Stunden bezahlt bekommen. Das Arbeitsgesetz, in dem das steht möchten wir gerne mal sehen. Eine außen stehende Person bezeichnete das als moderne Sklaverei.

Dass der gesamte Service Sektor durch Kürzungen der Pflegestellen finanziert wurde ist kein Geheimnis mehr. Dafür können die Service KollegInnen aber nichts! Jeder Mensch muss irgendwie

seine Kohle nach Hause bringen und wir sollten diese KollegInnen nicht, wenn auch unterbewusst, ausschließen, sondern auf sie Rücksicht nehmen, wenn dies sonst niemand tut und sie ins Team integrieren, wenn das für die Oberen nicht erstrebenswert scheint.

Beschissen genug läuft es überall. Und wenn wir uns auseinander dividieren lassen wird sich nicht nur nichts ändern, sondern es werden immer neue Belastungen für alle auf uns zukommen. Es erscheint nur zu verständlich, dass viele KollegInnen das Handtuch werfen und sich eine neue Arbeitsstelle suchen, doch das ist in diesem Punkt und auf Dauer nicht unbedingt hilfreich.

Deswegen propagieren wir:
ANTI GEHN

Wir können als „ordinäre“ MitarbeiterInnen nicht Zahlen als Beleg vorführen, da uns dazu definitiv der Einblick fehlt, bzw. verwehrt bleibt. Aber wir können Probleme und Missstände benennen und, im Hinblick auf die kommenden Tarifverhandlungen, konkrete Forderungen aufstellen. Und nicht darauf warten bis dies jemand für uns erledigt, sondern sich der eigenen Kräfte bewusst werden, diese einschätzen und selbst handeln.

**Weniger Arbeit -
Mehr Lohn!**

Forderungen:

- **Sofortiger Ausgleich aller geleisteten Mehrarbeit-Stunden** durch Freizeit.
- **Gestaffelte Zuschläge für nicht ausgeglichene Mehrarbeit.** 25% nach 2 Wochen, 50% nach 4 Wochen, 75% nach 6 Wochen.
- **Für die Möglichkeit Pausen einhalten zu können.** Wäre durch Aufstockung des Personals gewährleistet.
- **Arbeitszeiterfassung durch eine Stachuhr.** Durch das einfache Aufschreiben fällt jeden Tag Mehrarbeit unter den Tisch.
- **Fixes Urlaubs- und Weihnachtsgeld statt gewinnorientierter Einmalzahlung.**
- 7 **Wochenend- und Feiertagszuschläge für ALLE Berufsgruppen,** einschließlich des Service!
- **Schluss mit der Rotation des Service Personals von Station zu Station.**
- **Gleiches Geld für gleiche Arbeit.** Ausgleichszahlungen für alle neu eingestellten KollegInnen.
- **Höhere Einstufung von allen Hilfsberufsgruppen.**
- **Besetzung der Stationen mit Stationssekretärinnen.** Nicht durch Absenken des gegenwärtigen Personalschlüssels.

Es würde uns noch viel mehr einfallen, doch wir belassen es vorerst dabei. Nicht, dass noch behauptet wird wir würden den Hals nicht voll genug bekommen.....
Das Haus floriert. Es geht ihm gut und immer besser. Das wollen wir jetzt auch mal für uns in Anspruch nehmen. Denn ohne uns floriert da nix!!

Verfahren wegen Hausfriedens- bruch an den Amper Kliniken bisher erfolglos

Nach der Kundgebung
der Freien
ArbeiterInnen Union
(FAU) am 17. 8. 07
erlassene Anzeigen
laufen bisher ins
Leere. 2 Angeklagte
wurden
freigesprochen, ein
weiteres Verfahren
wurde eingestellt.
Siehe auch:
[www.de.indymedia.org/
2009/02/242072.shtml](http://www.de.indymedia.org/2009/02/242072.shtml)



Tipps für den rauen Alltag



Du musst in deinem Frei und erst recht nicht in deinem Urlaub erreichbar sein.

Du darfst auch, falls du zu Hause angerufen wirst, einfach auflegen.

Du musst in deiner Freizeit nicht dienstfähig sein.

Du musst auch selbst niemanden zu Hause anrufen um Ausfälle auszugleichen.

Du darfst dir einen Befehlston verbitten.

Du darfst nachträgliche Änderungen im Dienstplan ablehnen.

Der Dienstplan ist bindend! Jede Änderung muss mit dir abgesprochen sein.

Minusstunden verpflichten nicht zum einspringen.

Selbst wenn du nach offiziellem Dienstschluß länger bleibst, gilt: Die Höchstarbeitszeit beträgt 10 Std. pro Werktag (§3 ArbZG).

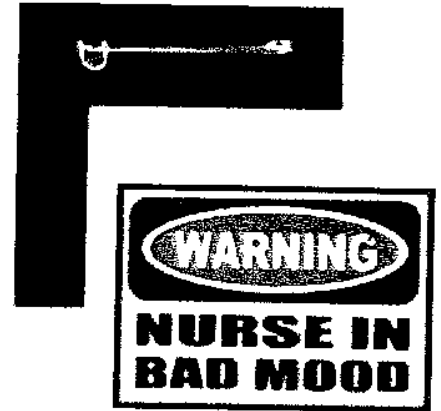
Auszubildende müssen keine Überstunden leisten.



Herausgeber: **Unabhängige Betriebsgruppe Amperkliniken**
Kontakt: betriebsgruppe.amperkliniken@yahoo.de
im Web: www.ungesundleben.org/bgak



Berlin: 25. 9. 08



Treffen:

Monatlicher

STAMMTISCH DER BESCHÄFTIGTEN

der Amperkliniken Dachau / Markt Indersdorf

jeden letzten Mittwoch im Monat

19 Uhr, im Cafe Gramsci, Burgfriedenstr. 3 Dachau / Altstadt

Wir unterstützen die Initiative zur Vernetzung von Betriebsgruppen im Gesundheitswesen

www.ungesundleben.org/privatisierung

Maike - Ungesundleben

Unabhängige Betriebsgruppe Amperkliniken

verdi Betriebsgruppe Knappschaftskrankenhaus Sulzbach

LabourNet

Gkl Betriebsgruppe Charite

verdi - Vertrauensleute Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH

Unabhängige Betriebsgruppe „Uns reicht's“ Kommunale Kliniken Bremen (Mitte)

Initiative DKP - Betriebsinfo Klinikum Bremen - Ost & Gesundheit Nord gGmbH

Betriebsgruppe am Universitätsklinikum Tübingen (UKT)

verdi Betriebsgruppe im Städtischen Klinikum Neunkirchen

Roter Stern Rissen - Betriebssportgruppe Klinikum Rissen

Betriebsgruppe Klinikum Warendorff

verdi Betriebsgruppe LWL - Klinik, - Wohnverbund & Pflegezentrum Lengerich

Charite - „Vitamin C“, Betriebsflugblatt der Sozialistischen Arbeiterstimme